Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935
1915

504 (30.10.1915) 2. Blatt

Visual Library

Nr. 504
2. Blatt.

Badischer Beobachter

Samstag
30. Okt. 1915

Lebensmittelversorgung.

:: **Konstanz**, 28. Oktober. Das Gewerkschaftskartell Konstanz richtete an den Stadtrat das Ersuchen, zu beschließen, daß Händlern vor 10 Uhr nicht erlaubt sei, auf dem hiesigen Wochenmarkt Lebensmittel usw. einzukaufen. Den Grund dieses Gesuches bildete die Tatsache, daß es mehrfach vorkam, daß Händler Obst usw. ankauften, um dasselbe am anderen Ende des Marktes zu erhöhten Preisen abzusetzen, wodurch eine künstliche Steigerung der Preise erzielt wurde. Der Stadtrat hat das Gesuch abgelehnt und führt in seinem Bescheid u. a. aus: „Wir versprechen uns von dieser Maßnahme auch nicht sehr viel, im allgemeinen helfen polizeiliche Maßnahmen sehr wenig; entscheidend sind organisatorische Maßnahmen, die im wesentlichen darin bestehen, daß die Stadt selbst einkauft und beim Weiterverkauf die Preise vorschreibt."

Die Regelung der Butterpreise in Bayern.

München, 29. Oktober. (Frkf. Ztg.) Da das Generalkommando des 2. Bayerischen Armeekorps Höchstpreise für Butter und Butterschmalz in gleicher Höhe festsetzte, wie das im Bereich des 1. und 3. Armeekorps schon früher geschehen ist, so ist die Frage jetzt für ganz Bayern einheitlich geregelt. Der Ladenverkaufspreis für beste Butter darf mehr als 2 Mark, für Landbutter 1.50 Mark, Butterschmalz 1.90 Mark für das Pfund nicht übersteigen. Die von den Reichsbehörden vorgenommene Regelung der Butterpreise gilt für Bayern nicht. In Bayern bleiben die von den drei Generalkommandos festgesetzten niedrigeren Butterpreise in Kraft. Ein Ausfuhrverbot besteht nicht; dagegen ist die Ausfuhr aus dem Korpsbezirk ausdrücklich an die vorherige schriftliche Genehmigung der Verteilungsstelle für Erzeugnisse der Milchwirtschaft des ersten bayerischen Armeekorps geknüpft. Diese Genehmigung zur Ausfuhr wird, dem Bayerischen Courier zufolge, allerdings nur dann erteilt, wenn erstens der Bedarf der Heeresverwaltung und der einheimischen Bevölkerung sichergestellt ist und zweitens die Gewähr für Einhaltung bezw. Zugrundelegung der im Bereiche des 1. Armeekorps geltenden Höchstpreise geleistet wird.

Ausland.

Hanotaux über Delcassés Diplomatie.

Paris, 26. Oktober. Der ehemalige französische Minister des Aeußern, Hanotaux, der Vorgänger Delcassés, beschuldigt im Figaro die Diplomatie Delcassés, daß sie einfach von Sir Edward Grey sich habe ins Schlepptau nehmen lassen und für die englischen Ziele und Interessen diejenigen Frankreichs geopfert habe. „In den diplomatischen Dingen wie in den militärischen Fragen scheint unsere Gefälligkeit bis zum äußersten gegangen zu sein. Nicht ein einziges Mal ließ in den langen Unterhandlungen die Stimme Frankreichs sich vernehmen, die Stimme derjenigen, die in unserem Namen sprachen."

Der sinkende Stern des Grafen Romanones in Spanien.

In der Kölnischen Volkszeitung lesen wir:

Graf Romanones, der liberale Politiker, der in den letzten Jahren durch seine Intrigen und Wühlereien das ganze spanische Parteiwesen durcheinander brachte, der jene Art persönlicher Politik, die, von jeder grundsätzlichen Anschauung unberührt, nur egoistische Interessen und persönliche Gruppierungen kennt, bis zum sich selbst vernichtenden Uebermaße vertrat, hat nun endlich sein verdientes Los gefunden. Nicht, als ob man ihn erst jetzt durchschaut hätte, denn niemand hat sich je über ihn Täuschungen hingegeben, aber der große Ernst der Kriegszeit spiegelt sich auch in Spaniens innerer Politik wieder, und da muß die veraltete Praxis der Intrigenpolitik eines Romanones gegenüber der harten Wirklichkeit wie Spott und Hohn, wie beleidigende Herausforderung erscheinen.

Graf Romanones hatte es wieder einmal versucht, einen sogen. Block der Linken zu bilden, und hatte dafür eine Einladung an die verschiedenen Gruppen der liberalen Partei, an die Republikaner und Sozialisten gerichtet. Die Antwort, welche sein Aufruf bei den verschiedenen Parteien und in der Presse fand, war für ihn geradezu niederschmetternd. Von allen Seiten wurde ihm gesagt, daß seine Zeit vorüber sei. Deutlich wurde erklärt, in welchem Grade ganz Spanien einer grundsatzlosen und persönlichen Politik müde ist, deren Hauptmittel, wie er selbst einst in zynischen Worten erklärte, darin besteht, „seinen Freunden Geschenke zu geben" (dar cosas a los amigos). Am allerschärfsten sprechen sich gegen eine solche, in ihren Mitteln und Zielen verderblichen Politik neben den Katholiken die Republikaner und Sozialisten aus. Damit ist der Plan eines Blocks der Linken in Spanien vorläufig zu Grabe getragen.

Wir hielten es für nötig, über diese wichtige Episode aus dem politischen Leben Spaniens schon deswegen zu berichten, weil sie gar erfreuliche Gesichtspunkte bietet. In Spanien bereiten sich wichtige Aenderungen vor, seine innere Politik geht einem neuen Aufschwunge entgegen, die Zeichen mehren sich, welche hinweisen auf ernstes Streben nach positiver Arbeit, besonders nach einer Neuorganisation des wirtschaftlichen Lebens des Landes. Und in der Mitte dieser ehrlichen nationalen Bewegung stehen die Katholiken und die von Antonio Maura geführten Rechtskonservativen, gerade Deutschlands beste Freunde. Hingegen war es Romanones, der schon bei Beginn des Weltkrieges gegen Spaniens Neutralität Wühlereien anzettelte. Für Deutschland ist darum diese Entwickelung der inneren Verhältnisse Spaniens aus manchen Gründen sehr beachtenswert.

Karlsruher Bürgerausschuß.

+ **Karlsruhe**, 30. Oktober 1915.

Der Bürgerausschuß hielt heute nachmittag 5 Uhr eine Sitzung ab, in welcher der Vorsitzende Oberbürgermeister Siegrist vor Eintritt in die Tagesordnung eine kurze Anfrage der Fortschrittlichen Volkspartei über die Lebensmittelversorgung beantwortete. (Die Ausführungen finden sich unter der Rubrik „Lebensmittelversorgung" im Hauptblatt.)

Hierauf wurden folgende Gegenstände behandelt:

1. Leistung eines städtischen Beitrags für das Arbeitersekretariat des Gewerkschaftskartells und das Volksbüro des christlichen Gewerkschaftskartells.

Bürgermeister Dr. Horstmann begründet die Vorlage. Das freie Gewerkschaftskartell suchte um einen Beitrag nach, da es infolge des Krieges in schwierige Lage gekommen; ebenso bat auch das Volksbüro des christlichen Gewerkschaftskartells um einen Beitrag unter Hinweis auf die gemeinnützige Tätigkeit des Büros. Der Stadtrat anerkannte die Forderung und beschloß, 1200 Mark im Verhältnis der im letzten Jahr erteilten Rechtsauskünfte zur Verfügung zu stellen.

Der Antrag auf Zustimmung wird einstimmig angenommen.

2. Fürsorge für die deutschen Kriegsgefangenen in Rußland.

Oberbürgermeister Siegrist hält eine Begründung für überflüssig. Der Vorsitzende regt an, auch über den Antrag betr. den Beitrag für das bulgarische Rote Kreuz heute schon anzunehmen. Auch hier ist eine Begründung nicht notwendig. Wir sind diese Anerkennung dem tapferen bulgarischen Heere schuldig. Ebenso beantragt der Vorsitzende, auch wie für Bulgarien 2000 Mk. für den Roten Halbmond zu bewilligen.

Die Anträge werden einstimmig angenommen.

3. Bestrafung der Schulversäumnisse an der Volksschule.

Bürgermeister Dr. Paul: Mahngebühren sollen nicht erhoben werden.

Stadtv. Stehlin: Wir versprechen uns von dem kürzeren Verfahren keine wesentliche Verbesserung.

Der Antrag des Stadtrats wird angenommen.

4. Ortsstatut über die Gewährung von Tagegeldern und Reisekosten städtischer Beamte und Bedienstete.

Einstimmig angenommen.

5. Erweiterung der Kleingärten im Gewann Zolleräcker.

Stadtv. Leiser bittet, auch in der Oststadt solche Kleingärten zu errichten.

Stadtv. Gerad bittet, den Pachtzins auf 10 Mark festzusetzen.

Bürgermeister Horstmann: Man hat beim „Kühlen Krug" Kriegsgärten errichtet. Es wurde gestern davon Gebrauch gemacht. Wenn Gesuche eingereicht werden um Ermäßigung, wird sie erteilt. Bisher kam kein Antrag. Zweifellos stellen sie einen höheren Wert dar.

Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

6. Kriegsgräberanlage.

Stadtv. Müller (Fortschr.) beanstandet, daß durch die hohe Mauer die Krematoriumsanlage verunschönt werde.

Stadtv. Neumeister (Fortschr.) ist gegenteiliger Ansicht. Er würde bedauern, wenn an dem Kunstwerk etwas beeinträchtigt würde.

Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

Schluß der Sitzung ½7 Uhr.

Lokales.

Karlsruhe, 30. Oktober 1915.

Der Katholische Frauenbund, Ortsgruppe Karlsruhe, eröffnete vorgestern abend im großen Rathaussaal, der vollständig besetzt war, die Reihe seiner Vorträge mit einem ausgezeichneten Vortrag von Frau Klara Philipp aus Pforzheim über „Lebensführung im zweiten Kriegsjahr". Die Rednerin, die über ein ungewöhnliches Maß von praktischem Wissen aus dem Hausfrauenberuf und ein tiefes Frauengemüt verfügt, gab zunächst eine große Reihe praktischer Ratschläge auf dem Gebiete der Ernährungsfrage, die den Hausfrauen im zweiten Kriegsjahr noch größere Aufgaben stelle als im ersten. Die Einschränkung unserer Eiweißernährung habe gezeigt, daß sie unserer Gesundheit nicht schädlich war. Unsere große Kartoffelernte lasse bald wieder Schweinefleisch und Fett zu erschwinglichen Preisen erhoffen. In der Milchknappheit haben wir den höchsten Stand wohl erreicht. Mit Fett müssen wir haushalten. Trotzdem sehe man noch Kinder minderbemittelter mit Fett- und Butterbrot. Die reiche Obsternte hat uns vieles ersetzt. Es ist Pflicht der Hausfrauen, Kartoffel, soviel als möglich, in verschiedenen Abwechslungen auf den Tisch zu bringen. Dazu soll ebensowenig wie zu süßen Speisen Brot gegessen werden, damit man mehr Mehlgerichte bereiten kann. Das Hauptgewicht muß auf warme Mahlzeiten gelegt werden. Das kalte Frühstück sollte bei Erwachsenen ganz verschwinden. Die Kinder leiden nicht unter der Kriegsernährung; sie wird nur vernünftiger. Nahrungsmittel sind genug vorhanden; Fälle von Ueberforderungen brauchen wir uns nicht gefallen zu lassen. Wir sollen auch nicht meinen, daß wir gewisse Sachen um jeden Preis haben müssen. Rednerin gab sodann noch praktische Winke für die Bekleidungsfrage. Hier geißelte sie die neue Mode der überweiten Röcke, die eine Pariser Nachahmung der Bekleidung englischer Soldaten sei und in wahrer Verschwendung der für unsere Soldaten nötigen Stoffe mache. Wir seien froh, daß die Zeit der engen Röcke vorüber sei; wir wollen aber nicht ins andere Extrem verfallen. Die mäßig weiten Röcke seien die hübschesten. Die flotte neue Mode passe recht schlecht zu den Trauerschleiern und blassen Gesichtern der Witwen und Waisen. Denkende Frauen und Mädchen sollten sie als Beleidigung von sich weisen. Unser Gemeinschaftsleben, das eine Zeitlang zu verkümmern schien, ist im Kriege wieder neu erwacht; das zeigen tausende von Briefen von daheim und aus dem Felde. Bei den Kleidern muß die Frau nun Vater und Mutter vertreten. Mit der Liebe und Heiterkeit der Mutter muß sie den Kindern gegenüber auch den Ernst des Vaters verbinden. In üppiger Freude drohte unsere Geselligkeit vollständig nach der materiellen Seite hin auszuarten; nun ermahnt uns der Mangel überschüssiger Eßwaren, uns mehr an die geistigen Genüsse zu halten. Eine ganz besondere Pflege bedarf das soziale Leben. Wir sollen uns nicht beschränken auf Geldopfer, sondern auch das Opfer der Persönlichkeit bringen, wo so viele restlos das Opfer ihrer Person und Zukunft bringen. Pflegen sollen wir unsere Organisationen. Wenn wir so unsere Pflicht getan, dürfen wir auch an die Stätte treten, von der uns höchste Kraft im Gemeinschaftsleben kommt, die Religion. Der Lebensstrom vom Tisch des Herrn hinaus an die Schützengräben darf nicht nachlassen. Das Volk, das am meisten sich an Gott herandrängt, hat am meisten Aussicht auf den Sieg. Der Vortrag fand ungeteilten, lebhaften Beifall.

+ **Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinnickel.** Die Bekanntmachung des Kgl. stellv. Generalkommandos des 14. Armeekorps vom 31. Juli und 24. September d. J. in obigem Betreff erfaßt alle in § 2 der Bekanntmachung aufgezählten Gegenstände, auch wenn die durch § 3 der Bekanntmachung betroffenen Personen Ausländer sind oder die in § 3 genannten Betriebe Ausländern gehören. Die Anmeldefrist läuft mit dem 16. November ab.

Nicht meldepflichtige Garne.

Berlin, 28. Okt. (W.T.B. Amtlich.) Erläuterungen des Begriffes „in Verarbeitung befindliche Garne". Im Sinne des § 3, Absatz 6 der Bekanntmachung W. M. 58/9. 15 K.R.A. sind die Garne erst dann als in Verarbeitung befindlich und daher nicht meldepflichtig zu betrachten, wenn sie nach vollendetem Spinn- oder Zwirnprozeß im Vorbereitungsverfahren auf Spul-, Scher- oder Zettelmaschinen gelangt sind.

Auch der Schuß an Webstühlen für das im Webprozeß befindliche Stück der im Stuhl liegenden Kette ist nicht meldepflichtig.

Verschiedene Nachrichten.

Das Deutsche Museum.

Berlin, 28. Okt. (W.T.B. Nicht amtlich.) Im Laufe des gestrigen Tages fand im Bundesratssaale des Reichstagsgebäudes eine geschäftliche Sitzung des Deutschen Museums statt. Den Vorsitz führte der bayerische Kultusminister Dr. v. Knilling. Als Vertreter der Reichsleitung war Ministerialdirektor Lewald erschienen, ferner Staatsrat Kahr (München), von den Vorsitzenden des Vorstandsrates waren Geheimrat Duisberg, Gesandter Dr. Krupp von Bohlen und Halbach, sowie Exzellenz Emil Fischer anwesend, von den früheren Vorsitzenden Graf Zeppelin, Wilhelm v. Siemens, Schiffswerftbesitzer Blohm (Hamburg) und Direktor Ehrensberger. Zunächst referierte Geheimrat Duisberg und namens des Vorstandes Reichsrat Oskar v. Miller über die laufenden Angelegenheiten des Museums. Danach beziffern sich die laufenden Einnahmen und Ausgaben des Museums für 1915 auf rund 250 000 Mark. Für Kriegsunterstützungen sind 65 000 Mark vorgesehen. Für den Neubau des Museums sind bisher acht Millionen gestiftet und hiervon vier Millionen bereits verwendet. Das Gesamtvermögen des Museums beträgt 13 Millionen. Es wurde die Ausführung von Büsten des Physikers Ohm und des Erfinders des Telephons Philipp Reis für den Ehrensaal des Museums beschlossen. Am Nachmittag wurden die Siemens-Schuckert-Werke der Siemensstadt und die Fabriken von Siemens und Halske besichtigt. Alle Besucher waren erstaunt und begeistert von der vielseitigen und intensiven Beschäftigung der Fabriken und nahmen von diesen Stunden die Ueberzeugung mit sich, daß die großartigen Leistungen der Industrie auf allen Gebieten der Technik von den Feinden des Deutschen Reiches nicht nur nicht überboten, sondern auch nicht im entferntesten erreicht werden könnten, auch wenn sie von der Industrie der neutralen Länder noch so mächtig unterstützt werden. Am Abend vereinigte eine Einladung des neuen Vorsitzenden des Vorstandsrates Dr. v. Harnack die Leiter des Deutschen Museums mit den Mitgliedern der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft und den Direktoren ihrer Institute. Anwesend waren u. a. der Stellvertreter des Reichskanzlers Staatssekretär Dr. Delbrück, der preußische Kultusminister und der Rektor der Berliner Universität. Harnack hielt eine mit Begeisterung aufgenommene Rede über die deutsche Wissenschaft und über die gleichartigen und ersprießlichen Bestrebungen des Deutschen Museums und der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft. Der bayerische Kultusminister als Ehrenpräsident des Deutschen Museums dankte mit herzlichen Worten allen denen, die durch Vorführung interessanter Versuche und Fabrikationen, sowie durch die Veranstaltung anregungsvoller Zusammenkünfte, die die diesjährige Tagung des Deutschen Museums belebten, sich verdient gemacht haben.

Priv. Pädagogium Karlsr. B. (Bism.-Str. 69 Tel. 1592)
Familienanschluss. Bestempfohl. fürs **Abitur** an jeder Schule (auch für **Damen**), fürs **Fähnr.-** u. **Einjähr.-**Ex. — Unterr. **individuell**, Methode **bewährt**, Preise **mässig**, **Zeitersparnis**; vide Prosp. u. Refer. — Schmidt u. Wiehl, 1892—1907 Lehrer und Vorstände am Institut Fecht.

C. M. S.
Bickesheim, feria III. 2. Novembris, hora IV.

Berücksichtigen Sie
bei Ihren Einkäufen unsere Inserenten, das macht Ihnen keine große Mühe, uns und unserem Blatte ist es aber
von großem Vorteil.

Die göttliche Komödie eines Mannes.

Roman von Lolotte de Paladini.

(Nachdruck verboten.)

84) (Fortsetzung.)

Zu Iris Erleichterung kam jetzt Gräfin Winterstein auf sie zu. „Ich habe überall nach Ihnen gesucht", sagte sie in liebenswürdigem Tone. Man hat mir gesagt, daß Sie so niedlich singen. Möchten Sie uns nicht das Vergnügen bereiten?"

Iris errötete. „Ach nein, nein", rief sie abwehrend. Die Gräfin lächelte. Sie freute sich über Iris bescheidenes zurückhaltendes Wesen. „Kommen Sie doch. Die Baronesse Trazberg ist bereit, Sie auf dem Klavier zu begleiten."

Iris erhob sich zögernd und folgte der Gräfin.

Fräulein von Trazberg spielte zuerst ein Stück von Schumann, das mit großem Applaus aufgenommen wurde. Dann wurde Iris ans Klavier geführt. Einfach und ohne Affektion sang sie ein Schubertsches Lied. Wenn auch die Stimme nicht groß war, so mußte doch ein besonderer Ausdruck in dem Gesang gelegen haben, denn die Zuhörer im Saale mehrten sich und hörten mit größter Aufmerksamkeit zu. Als sie geendigt hatte, brach ein spontaner Beifall los.

Als letzter war auch Derresheim in das Zimmer getreten. Als sie geendigt hatte, trat er zu ihr an das Klavier, um ihr zu danken, wozu er ja als Wirt verpflichtet war. Er sprach nur wenige Worte und sah ernst und etwas abgespannt aus. Sie sah ihn ängstlich an. Ob er wohl krank war? Andere traten hinzu und Derresheim verschwand wieder. Eine kleine Unruhe entstand jetzt. Man sah die Dienerschaft geschäftig hin- und herlaufen und Iris hörte wie Gräfin Winterstein sagte: „Da wir eine so schöne Musikkapelle haben, warum sollen die jungen Leute nicht tanzen?" Das wurde von den jungen Damen mit großem Beifall aufgenommen. Die Möbel wurden auf die Seite gerückt und bald stellten sich die ersten Paare zum Tanz auf.

Iris zog sich bescheiden in eine Ecke zurück. Da viel mehr Damen wie Herren da waren, dachte sie nicht daran, daß sie zum Tanz aufgefordert werden würde. Aber zu ihrer größten Ueberraschung kamen gleich mehrere Kavaliere auf einmal, um sie zu holen. Auch Derresheim hatte Miene gemacht, sich ihr zu nähern, als er aber sah, daß sie schon von Tänzern umgeben war, machte er wieder kehrt. Er setzte sich neben die alte Baronin Trazberg und sah von da aus dem Tanze zu. Iris hatte wohl gemerkt, daß er sie hatte auffordern wollen und ein kleines Gefühl der Enttäuschung beschlich sie.

„Eben habe ich mit dem kleinen, süßen Mädchen gesprochen", sagte die Baronin. Der Fürst sah gerade vor sich hin.

„Welche?" fragte er. „Hier sind sehr viele süße Mädchen, liebe Baronin." Sie lachte.

„Wie galant. Ich meine die kleine Holstein. Sie hat mein ganzes Herz gewonnen. Ich habe mir vorgenommen, sie zu besuchen und werde mich ihrer etwas annehmen, falls sie damit einverstanden ist."

Er nickte. „Ja, das tun Sie nur, sie hat sehr wenig Verkehr und wird sie gewiß mit Freuden empfangen."

Iris gab sich währenddem mit unschuldiger Freude dem für sie seltenen Genuß des Tanzes hin. Ihre Wangen waren leicht gerötet, die Augen glänzten.

Er seufzte leicht auf. Warum sollte sie auch nicht glücklich sein? Was hatte er überhaupt für Ansprüche an sie? Er erhob sich und ging quer durch den Saal an das Büfett. Dort standen verschiedene Herren und nahmen eine Erfrischung zu sich. Auch Spitzer war darunter. Er lehnte sich an die Wand und hatte ein Weinglas in der Hand. Mit finstern Blicken verfolgte er Iris beim Tanz.

„Tanzen Sie nicht? Herr von Spitzer", fragte Derresheim. Dieser fuhr zusammen und sah den Fürsten wie geistesabwesend an. „Ich bin für den nächsten Tanz mit Fräulein von Holstein engagiert", sagte er.

In diesem Moment spielte die Musik einen neuen Tanz und Spitzer ging auf Iris zu. Ohne ein Wort zu sprechen, bot er ihr den Arm. Er war kein schlechter Tänzer, aber seine innere Erregung hinderte ihn daran, mit Iris in den Takt zu kommen. Als sie einmal den Saal herum waren, sagte er: „Es ist sehr heiß hier und so sehr voll, wollen wir uns nicht ein wenig setzen?"

Iris war sogleich bereit. Sie machte sich garnichts daraus, mit Spitzer zu tanzen. Er führte sie durch die große Glastür in den Wintergarten. Dort setzten sie sich beide zu Füßen der Venus-Statue nieder. Die exotischen Pflanzen und Blumen dufteten, durch den Raum und durch die hohen Fenster goß der Mond seinen Silberglanz. Ein oder zwei Minuten betrachtete der Bankier sie schweigend. Er hatte am Büffet dem Weine fleißig zugesprochen, doch war er durchaus nicht angetrunken, aber befand sich in gehobener und unternehmender Stimmung.

Iris lehnte sich zurück und fächelte sich Kühlung zu. Sie war sich kaum seiner Nähe bewußt. Sie lauschte den fernen Tönen der Walzermelodie und eine schmerzliche Enttäuschung regte sich in ihr.

Warum war der Fürst noch nicht einmal zu ihr gekommen, um sie zum Tanze zu bitten? Allerdings war sie fortwährend von Tänzern in Anspruch genommen. Aber er hätte es doch einmal versuchen können!

Spitzer unterbrach ihre Träumerei.

„Wunderschönes Schloß, dieses Liebenstein", sagte er mit seiner dünnen, scharfen Stimme.

„Ja", antwortete sie kurz.

Er strich sich über das glattrasierte Gesicht und sah sich prüfend um.

„Solch ein Schloß fehlt mir noch", sagte er nachdenklich.

„O, Sie haben doch ein so schönes Haus."

Er nickte. „Das schon, aber es ist wie alle Durchschnittshäuser, alles noch so neu, kein rechter Stil. Ich möchte ein altes. Schloß haben in einem ganz aparaten Stil. Ich denke, ich werde bald eins kaufen. Es sind ja so viel alte Herrensitze zu haben. Ich habe nur das eine Bedenken, daß es für einen Junggesellen zu geräumig sein wird."

„Der Fürst Derresheim ist auch Junggeselle", erwiderte sie.

Einen Augenblick verfinsterte sich sein Gesicht. Dann lachte er und wies mit dem Kopf nach der Türe des Ballsaals. Dort kam gerade der Fürst vorbei mit der Baronesse Trazberg am Arm.

„Er wird nicht lange mehr ein Junggeselle bleiben", sagte Spitzer. „Es wird allgemein erzählt, daß die schöne Tochter der Baronin Trazberg bald Herrin von Liebenstein wird."

Iris sah dem Paare nach. „O ja, die Baronesse ist auch sehr schön", sagte sie leise.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gerichtssaal.

:-: **Mannheim**, 29. Okt. Vor der Strafkammer hatte sich der 45jährige Glasmaler M. W. Schäfer aus Konstanz wegen Betrugs zu verantworten. Er betreibt schon seit Jahren allerlei Schwindeleien, suchte durch Zeitungsanzeigen Hausdiener, Agenten und andere zu gewinnen, um von ihnen Kaution oder Kapitalbeteiligung am Geschäft zu erhalten. Der Schwindler erhielt 1 Jahr 3 Monate Gefängnis. — Sehr übel kam dem hiesigen Apotheker M. seine Nervosität einem Schutzmann gegenüber zu stehen. Der Schutzmann war in die Apotheke gekommen, um den Besitzer zur Angabe seiner Personalien zu veranlassen, da der Hund des Apothekers einen Radfahrer gebissen hatte. Der Apotheker verweigerte die Personalaufnahme und sagte: „Eins, zwei, drei!" und drohte dabei mit Hinauswerfen. Für seine Unfreundlichkeit erhielt er jetzt 50 Mark Geldstrafe.

::: **Freiburg**, 28. Okt. In der Schwurgerichtsverhandlung gegen das Landwirtsehepaar Stefan Friedrich in Hartheim wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode und erschwerter Körperverletzung an ihren Kindern, wurde der Ehemann freigesprochen und die Ehefrau Friedrich zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Geschworenen bejahten die Frage, daß zwei der verstorbenen Kinder des Ehepaars infolge der schweren Körperverletzungen gestorben sind.

:-: **Freiburg**, 29. Okt. Das Schwurgericht verurteilte die 19jährige Kontoristin Hermine Glatz aus Zürich wegen Kindestötung zu 2 Jahren Gefängnis. Der gleichalterige Friseurgehilfe Karl Brunner aus Saarburg wurde wegen Begünstigung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Weiter hatte sich vor dem Schwurgericht der 27jährige Taglöhner Johann W. von Haslachsimonswald wegen Brandstiftung zu verantworten. Der Angeklagte hatte nach der Musterung über den Durst getrunken und eine Viehhütte in Brand gesteckt. Da das Verhalten des Angeklagten Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit aufkommen ließ, beschloß das Gericht, W. auf seinen Gesundheitszustand untersuchen zu lassen.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Spielplan für die Zeit vom 30. Okt. bis 8. Nov. 1915.

In Karlsruhe.

(Angegeben ist der Preis für Sperrsitz 1. Abteilung).

Samstag, 30. Okt. C. 14. Kleine Preise. „Die erste Geige", Lustspiel in 4 Akten von Wied. Anfang halb 8 Uhr, Ende 10 Uhr. (3 Mk.)

Sonntag, 31. Okt. B. 13. Große Preise. „Die Zauberflöte", Oper in 2 Akten von Mozart. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr. (4.50 Mk.)

Montag, 1. Nov. A. 15. Große Preise. „Tristan und Isolde" in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang halb 6 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. (4.50 Mk.)

Mittwoch, 3. Nov. C. 15. Kleine Preise. Neueinstudiert: „Das goldene Vließ", dramatisches Gedicht in 3 Abteilungen von Grillparzer. 3. Teil: „Medea", Trauerspiel in 5 Akten. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr. (3 Mk.)

Donnerstag, 4. Nov. 1. Sondervorst. Auf Allerhöchsten Befehl für die Verwundeten: „Der Waffenschmied", komische Oper in 3 Akten von Lortzing. Anfang halb 2 Uhr, Ende nach 4 Uhr. Ueber das ganze Haus ist zugunsten der Verwundeten Höchsten Orts verfügt.

Freitag, 5. Nov. Festkonzert zur Feier des Geburtsfestes Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin in festlich beleuchtetem Hause. Vortragsfolge: Serenade in D-dur für kleines Orchester von Mozart; Drei weltgeistliche Lieder für hohen Sopran und kleines Orchester von H. W. v. Waltershausen (Uraufführung); Sologesang: Frau Lauer-Kottlar; Dritte Sinfonie (Eroica) von Beethoven. Anfang halb 8 Uhr, Ende 9 Uhr.

Samstag, 6. Nov. A. 16. Kleine Preise. „Das goldene Vließ", dramatisches Gedicht in 3 Abteilungen von Grillparzer. 1. Teil: „Der Gastfreund", Trauerspiel in 1 Akt, „Die Argonauten", Trauerspiel in 4 Akten. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr. (3 Mk.)

Sonntag, 7. Nov., nachmittags halb 2 Uhr: 2. Sondervorstellung. Ermäßigte Preise. „Minna von Barnhelm oder das Soldatenglück", Lustspiel in 5 Akten von Lessing. Anfang halb 2 Uhr, Ende gegen 4 Uhr. (2 Mk.)

Vorverkauf für die Abonnenten am Mittwoch, 3. Nov., vorm. 10 Uhr bis halb 12 Uhr. Reihenfolge A., B., C., je eine halbe Stunde; allgemeiner Vorverkauf am Mittwoch, 3. Nov., von nachm. 3 Uhr an. Vom Freitag, 5. Nov., an werden für diese Vorstellung an der Vorverkaufsstelle des Hoftheaters keine Vorverkaufsgebühren erhoben.

Sonntag, 7. Nov., abends halb 7 Uhr. C. 17. Große Preise. „Gasparone", Operette in 3 Akten von Millöcker. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr. (4.50 Mk.)

Montag, 8. Nov. A. 18. Kleine Preise. „Das goldene Vließ", dramatisches Gedicht in 3 Abteil. von Grillparzer. 3. Teil: „Medea", Trauerspiel in 5 Akten. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr. (3 Mk.)

In Baden-Baden.

Freitag, 5. Nov. 4. Mietvorst. Neueinstudiert: „Medea" (des „Goldenen Vließes" 3. Teil), Trauerspiel in 5 Akten von Grillparzer. Anfang halb 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Eheschließungen. 28. Okt.: Wilhelm Wirnser von hier, Lehrer in Reilingen, mit Marg. Ilg von hier; Anton Schuhmann von Deggendorf, Gutsverwalter in Reutlingen, mit Pauline Bezner von Reutlingen.

Geburten. 21. Okt.: Max, Vater Kasimir Kleczewski, Schneider. — 24. Okt.: Ida, Vater Valentin Kech, Maurer; Werner Kurt, Vater Friedrich Kolb, Masch.-Tech. — 25. Okt.: Arthur Ludwig, Vater Franz Götz, Fuhrmann; Erna Mina, Vater Aug. Lehmann, Sticker; Alois, Vater Vinzens Landhäuser, Dachdecker; Josef Otto, Vater Josef Lederer, Kaufmann; Maria Margaretha, Vater Wilhelm Brunner I, Taglöhner.

Todesfälle. 27. Okt.: Marie Schüle, alt 23 Jahre, Ehefrau des Mineralwasserfabrikanten Friedrich Schüle; Ernst, alt 5 Monate 5 Tage, Vater Ernst Mildenberger, Wagenführer. — 28. Okt.: Berta Hurst, alt 30 Jahre, Ehefrau des Friedrich Hurst, Schmied.

Beerdigungszeit u. Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Samstag, den 30. Okt.: 2 Uhr: Marie Schüle, Mineralwasserfabrikants-Ehefrau, Augartenstraße 89. — ½3 Uhr: Berta Hurst, Schmieds-Ehefrau, Kapellenstraße 16.

Denkt an uns
sendet
Salem Aleikum
Salem Gold
Zigaretten
Willkommenste Liebesgabe!
Preis № 3½ 4 5 6 8 10 / 3½ 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck.
20 Stck. feldpostmässig verpackt portofrei!
50 Stck. feldpostmässig verpackt 10 Pf. Porto!
Orient. Tabak- u. Cigaretten-Fabr. „Yenidze" Dresden
Inh. Hugo Zietz, Hoflieferant S. M. d. Königs v. Sachsen
Trustfrei!

Warme Unterkleidung
Hemden, Hosen
Gestr. Westen, Sweaters
Reformhosen
Handschuhe
Strümpfe — Socken
Gamaschen
Durch frühzeitige Abschlüsse sehr vorteilhaft
bewährte Qualitäten
empfiehlt 381
J. Schneyer
Werderplatz, Filiale: Rheinstr. 48.

Glasgemälde-Ausstellung
nach
Bildern von Hans Thoma u. Kartonzeichnungen von W. Süs
sind in meinen Räumen Schützenstr. 7 zur Besichtigung ausgestellt:
Sonntag, den 31. Oktober, und Montag, den 1. November.
Besichtigungszeit von 9 bis 5 Uhr.
Hans Drinneberg Werkstätte für Glasmalerei
Karlsruhe, Schützenstrasse 7. 428

Die neuen Ansichts-Postkarten vom Stadtgarten
Künstlerkarten nach Aquarellen von Professor Göhler, sowie Lichtdrucke aus dem Verlag J. Velten
sind an den Eingängen zum Stadtgarten (bei den Einnehmern) sowie in hiesigen Geschäften zum Verkauf aufgelegt. 234
Die Stadtgarten-Kommission Karlsruhe.

Drucksachen jeglicher Art fertigt schnellstens an „Badenia", Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei Karlsruhe.

Ludwig Schweisgut Hoflieferant
4 Erbprinzenstrasse 4
Gesch. 307 909
Pianinos Flügel Harmoniums
Alleinige Vertretung von
Bechstein, Blüthner, Grotrian-Steinweg, Thürmer, Mannborg.

Bekanntmachung.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe vergibt unter Zugrundelegung der üblichen Bedingungen, im Wege des schriftlichen Angebots, **am Montag, den 15. November d. J.**, die Beifuhr des für das Jahr 1916 erforderlichen Unterhaltungsmaterials für die Landstraßen, Kreisstraßen und Kreiswege.

Angebotsvordrucke — welche bis zum bezeichneten Tag mit dem Vermerk „Schotterbeifuhr" verschlossen anher einzureichen sind — können in unserem Geschäftszimmer Rechtenbacherstraße Nr. 23 und bei den Straßenmeistern erhoben werden.

Karlsruhe, den 29. Oktober 1915. 434

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Tafel- u. Lager-Aepfel 371
in den feinsten und billigsten Sorten fortwährend zu haben
2 Erbprinzenstraße 2
Kochäpfel und Birnen
10 Pfund 1.10 M.
Schleer, Karlsruhe.

Gottesdienstordnung.

Karlsruhe.

St. Stephanskirche.

Sonntag: 5 Uhr: Frühmesse; 6 Uhr: heil. Messe; 7 Uhr: hl. Messe; ¼9 Uhr: Militärgottesdienst mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; ¼12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; ½3 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 3 Uhr: Vesper; 6 Uhr: Rosenkranz- und zugleich Kriegs-Andacht mit Segen.

Montag (Allerheiligen): 5 Uhr: Frühmesse; 6 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: hl. Messe; ¾9 Uhr: Militärgottesdienst mit Predigt; ½10 Uhr: Festgottesdienst mit levitiertem Hochamt, Predigt und Segen; ¼12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 3 Uhr: Rosenkranz und Kriegsandacht mit Segen, hierauf Beichtgelegenheit; 6 Uhr: Allerseelenpredigt und Gräberbesuch in der Kirche.

Dienstag (Allerseelen): 6, ½7, 7 Uhr: hl. Messen; 8 Uhr: Schülergottesdienst mit einer Seelenmesse; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit feierlichem Amt und Gräberbesuch; abends ½7 Uhr: Armenseelen-Andacht.

Vom 2. bis 9. November ist täglich abends ½7 Uhr: Armenseelen-Andacht mit Segen; Sonntag 6 Uhr mit Predigt.

Freitag (Herz Jesu-Freitag): ¼7 Uhr: Herz Jesu-Amt mit Litanei; Vorabend: Beichtgelegenheit von 3—9 Uhr; abends ¼9 Uhr: Versammlung der Männer-Kongregation in der St. Vinzentiuskapelle.

Altes St. Vinzentiushaus.

Sonntag: ¼7 Uhr: Austeilung der heil. Kommunion; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr Amt; ½6 Uhr: Rosenkranz-Andacht mit Segen.

Montag (Allerheiligen): ¼7 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten; ½3 Uhr: Schluß der Rosenkranzandacht mit Segen.

Dienstag (Allerseelen): ¾6 Uhr: hl. Messe; ½7 Uhr: Seelenamt.

St. Peter- und Paulskirche.

Sonntag: ¾6 Uhr: Beichtgelegenheit; 6 Uhr: Frühmesse; 6, ½7, 7, ½8 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion; ½8 Uhr: deutsche Singmesse; ¼9 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt im Städt. Spital; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt; ½2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 2 Uhr: Vesper; hierauf Beichtgelegenheit; ½8 Uhr: Rosenkranz- und Kriegsandacht.

Montag (Allerheiligen): 6 Uhr: Beichtgelegenheit; ¼7 Uhr: Frühmesse; ¼7, ¾7, ½8 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion; ½8 Uhr: deutsche Singmesse mit Schluß der Rosenkranzandacht; ¼9 Uhr: Amt im Städt. Spital; ½10 Uhr: Festgottesdienst mit levitiertem Hochamt, Predigt und Segen; 2 Uhr: feierliche Vesper, hierauf Beichtgelegenheit; 7 Uhr abends: Allerseelenpredigt und Gräberbesuch in der Kirche.

Dienstag (Allerseelen): ¼7, 7, ½8 Uhr: hl. Messen mit jedesmaliger Austeilung der hl. Kommunion; 8 Uhr: feierliches Requiem mit Austeilung der hl. Kommunion und Andacht wie am Vorabend.

In der Allerseelenoktav jeden Abend 7 Uhr: Andacht für die Abgestorbenen.

Liebfrauenkirche.

Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; ¾2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; ½3 Uhr: Vesper; 3 Uhr: Beichtgelegenheit; 6 Uhr: Rosenkranzandacht mit Predigt und Segen.

Montag (Allerheiligen): 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit levitiertem Hochamt, Predigt u. Segen; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; ½3 Uhr: Schluß der Rosenkranzandacht mit Segen; 3 Uhr: Beichtgelegenheit; 6 Uhr: Allerseelenpredigt und Gräberbesuch in der Kirche; 8 Uhr: Beichtgelegenheit.

NB. **Von Allerheiligen mittags 12 Uhr bis Allerseelen abends kann der vollkommene Ablaß für die Verstorbenen gewonnen werden.**

Dienstag (Allerseelen): 6, ½7, 7, ½8 Uhr: hl. Messen und zugleich Beichtgelegenheit; 8 Uhr: Schülergottesdienst; 9 Uhr: levitiertes Seelenamt und Gräberbesuch.

Vom 2. bis 9. November einschließlich ist abends ½8 Uhr Allerseelenandacht.

St. Bernharduskirche.

Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse und Generalkommunion des Müttervereins; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; ½3 Uhr: Vesper; 6 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen; von 3 Uhr an Beichtgelegenheit.

Montag (Allerheiligen): 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: deutsche Singmesse; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt, Hochamt und Segen; 11 Uhr: Kindergottesdienst; ½3 Uhr: Schluß der Rosenkranzandacht mit Segen; 6 Uhr: Allerseelenandacht mit Predigt und Gräberbesuch in der Kirche.

Dienstag (Allerseelen): von 6 Uhr an heil. Messen; 8 Uhr: feierliches Requiem und Prozession; abends ½7 Uhr: Armenseelenandacht.

Freitag: 7 Uhr: Herz Jesu-Amt.

St. Bonifatiuskirche.

Sonntag: ¼7 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; ¼12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; ½3 Uhr: Vesper und Beichtgelegenheit; 6 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen.

Montag (Allerheiligen): ¼7 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt, feierlichem Hochamt und Segen; ¼12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: Schluß der Rosenkranzandacht; 6 Uhr: Allerseelenpredigt und Gräberbesuch in der Kirche.

Dienstag (Allerseelen): von 6 Uhr ab heil. Messen; 8 Uhr: Schülergottesdienst; 9 Uhr: Hauptgottesdienst, Requiem u. Gräberbesuch in der Kirche; ½8 Uhr: Andacht der armen Seelen.

Daxlanden (Heilig-Geist-Kirche).

Sonntag: 6—8 Uhr: Beichtgelegenheit; ¾7 Uhr: Frühmesse mit Austeilung der heil. Kommunion; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; nach dem Amt Christenlehre; 2 Uhr: Andacht zur hl. Familie; dann Beichtgelegenheit bis 7 Uhr; 7 Uhr: Andacht für unsere Krieger.

Montag (Allerheiligen): 6—8 Uhr: Beichtgelegenheit; ¾7 Uhr: Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion; 8 Uhr: deutsche Singmesse; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; 2 Uhr: feierliche Vesper; dann bei günstiger Witterung Prozession auf den Friedhof.

Beiertheim (St. Michaelskirche).

Sonntag: 6 Uhr: Beichtgelegenheit; ½7 und 7 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion (keine Frühmesse); ¼9 Uhr: Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; ¾11 Uhr: Kindergottesdienst; 1 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; ½2 Uhr: Vesper (nachher Beichtgelegenheit); 7 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen.

Montag (Allerheiligen): 6 Uhr: Beichtgelegenheit; ½7 und 7 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion (keine Frühmesse); ¼9 Uhr: Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt, Predigt u. Segen; ¾11 Uhr: Kindergottesdienst; 2 Uhr: Allerseelenpredigt und Gräberbesuch auf dem Friedhof.

Dienstag (Allerseelen): 6 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: Schülergottesdienst; 8 Uhr: feierliches Seelenamt und Gräberbesuch auf dem Friedhof.

Während der Allerseelenoktav jeden Abend ½8 Uhr Allerseelenandacht.

Rüppurr (St. Nikolauskirche).

Sonntag: 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; ½2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge und Mädchen; 2 Uhr: Schluß der Rosenkranzandacht mit Segen; ½3 Uhr: Versammlung für die Jungfrauen und christenlehrpflichtigen Mädchen.

Montag (Allerheiligen): 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit feierlichem Hochamt, Predigt und Segen; 2 Uhr: feierliche Vesper; ½7 Uhr: Allerseelenpredigt, nachher Andacht für die Abgestorbenen.

Dienstag (Allerseelen): 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion; 8 Uhr: Seelenamt; nachher Gräberbesuch in der Kirche.

Grünwinkel (St. Josefskirche).

Sonntag: 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; ½2 Uhr: Christenlehre; 2 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen; 3 Uhr: Beichtgelegenheit.

Montag (Allerheiligen): 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt, Segen; 2 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen; ½3 Uhr: Allerseelenpredigt; 3 Uhr: Gräberbesuch; 4 Uhr: Beichtgelegenheit.

Dienstag (Allerseelen): ½6 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion und 1. Seelenmesse; 6 Uhr: Beichtgelegenheit; ½8 Uhr: 2. Seelenmesse; 8 Uhr: Seelenamt; zugleich Schülergottesdienst; abends ½8 Uhr: Allerseelenandacht.

Durlach.

Stadtkirche Durlach.

Sonntag: 6 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion; 7 Uhr: Frühmesse und Monatskommunion der christenlehrpflichtigen Mädchen und Erstkommunikantinnen; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11 Uhr: Christenlehre; 2 Uhr: Herz Jesu-Andacht; 6 Uhr: Rosenkranzandacht (Bittandacht) mit Segen.

Montag (Allerheiligen): 6 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion; 7 Uhr: Frühmesse; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt u. Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten; 2 Uhr: Vesper mit Segen; 6 Uhr: Allerseelenpredigt und Gräberbesuch in der Kirche.

Dienstag (Allerseelen): ½7 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: hl. Messe; ½8 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: feierliches Seelenamt, darauf Gräberbesuch.

Freitag: 7 Uhr: Herz Jesu-Amt.

Durmersheim.

1. Pfarrkirche.

Sonntag: 7 Uhr: Frühmesse (Monatskommunion der Schüler 2. Abt.); ½9 Uhr: Schülergottesdienst; ½10 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; ½2 Uhr: Christenlehre für Mädchen; Andacht zur hl. Familie; 7 Uhr: Kriegsbetstunde.

Montag (Allerheiligen): 7 Uhr: Frühmesse; ½9 Uhr: Schülergottesdienst; ½10 Uhr: Amt mit Predigt und Segen; ½2 Uhr: Andacht für die Abgestorbenen, Predigt und Gräberbesuch; 7 Uhr: Kriegsbetstunde.

Dienstag (Allerseelen): ¾5 Uhr: heilige Messe; ¼7 Uhr: hl. Messen; 8 Uhr: hl. Messe; darnach Seelenamt; Gräberbesuch.

Mittwoch: 1. und 2. Opfer, Seelenamt für den im Felde gefallenen Albert Haitz.

Donnerstag: 3. Opfer, Seelenamt für Alb. Haitz; best. hl. Messe für Heinrich Lang; best. hl. Messe für Ignaz Fröhlich und Katharina geb. Hammer.

Beichtgelegenheit: Sonntag und Montag morgens 6 Uhr, Donnerstag nachm. 1 Uhr und abends ½8 Uhr, Freitag morgens 6 Uhr, Samstag morgens 6 Uhr, nachm. 1, 5 und ½8 Uhr.

2. Wallfahrtskirche Bickesheim.

Sonntag: ½8 Uhr: hl. Messe; ¼4 Uhr: Andacht.

Werktags: ½8 Uhr: hl. Messe.

Samstag: ½10 Uhr: Wallfahrtsgottesdienst.

Beichtgelegenheit: jeden morgen sowie Samstag nachmittags.

3. Filialkirche Würmersheim.

Sonntag: ¾9 Uhr: Amt mit Predigt; Christenlehre.

Montag (Allerheiligen): ¾9 Uhr: Amt mit Segen.

Dienstag (Allerseelen): ¼7 Uhr: hl. Messe, darnach Seelenamt.

Freitag: Herz Jesu-Amt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg